

Vom Umgang mit Schuld – Escape 27.11.05

Giorgio Basile hat früher für die Cosa Nostra gearbeitet, die Mafia. Heute ist er Kronzeuge und lebt im Rahmen des italienischen Zeugenschutzprogramms unter neuer Identität an einem geheimen Ort.

Giorgio Basile war von Beruf Auftragskiller. In einem vom Nachrichtenmagazin Der Spiegel initiierten Internet-Chat wurde er gefragt, ob er an Gott glaube und wie sich sein Glaube mit dem Töten von Menschen vertrage. Seine Antwort war folgende:

„Nein, an Gott direkt glaube ich nicht, ich hab schon Gewissensbisse, aber an eine höhere Macht glaube ich nicht.“

Thema: Schuld, Gewissensbisse und der Umgang damit

1. Jeder Mensch empfindet Schuld – und das ist gut so!

Schuld ist ein weltweites Phänomen.

Jeder Mensch empfindet Schuld oder Gewissensbisse.

Der Mensch ist ein moralisches Wesen, d.h. er unterscheidet bei allem, was er tut, zwischen richtig und falsch – und kann sich nicht dagegen wehren, dass er so ist.

Das geht, wie wir gesehen haben nicht einmal bei einem abgebrühten Auftragskiller.

Schuldgefühle haben mit dem Gewissen des Menschen zu tun.

Sie entstehen, wenn ich etwas Falsches tue.

Die Fähigkeit Schuld empfinden zu können, ist eine der wichtigsten Fähigkeiten des Menschen. D.h. nicht, dass Gewissensbisse eine angenehme Erfahrung wären. Ich behaupte, dass die Fähigkeit, Schuld empfinden zu können, d.h. zwischen richtig und falsch unterscheiden zu können, kein Knacks ist oder ein Fehler im System, sondern dass es unser Menschsein ganz wesentlich bestimmt.

Bei einer Maschine hat jeder Knopf seinen Sinn. Wir würden uns wundern, wenn wir ein Handy kaufen würden und dann feststellen würden, dass es drei zusätzliche Knöpfe besitzt, die keine Bedeutung haben. Man kann draufdrücken, aber es passiert nichts. Sie sind einfach nur so da.

Ich fahre einen uralten VW-Bus. ER hat eine Standheizung. Die Standheizung sollte demnächst stillgelegt werden. Aber Pfingsten hatten wir Besuch. Vier Jungs. Darunter auch ein kleiner, ganz pfiffiger, der mit allergrößter Leidenschaft auf Knöpfe drückt, an Reglern dreht und einfach Spaß daran hat, zu sehen, was passiert, wenn man ein Gerät einschaltet. – Die Art von Kind, dem man seine Digitalkamera nicht anvertraut, weil danach die Bilder gelöscht sind - Irgendwann saß er hinten im Auto und hat es irgendwie geschafft Standheizung einzuschalten. Drei Tage später fährt meine Frau mit dem Auto los und nach wenigen Hundert Metern beginnt es im Wagen zu Qualmen und nach Diesel zu stinken, sodass sie sich nicht mehr traut weiterzufahren. Jeder Knopf hat seinen Sinn. Und wenn man eine alte undichte Standheizung einschaltet, dann qualmt es hat fürchterlich und stinkt.

Was für die Standheizung und das Handy gilt, das gilt auch für uns.

Wir haben Augen, weil es Licht und etwas zu sehen gibt; wir haben Ohren, weil es Schallwellen und Musik gibt und wir haben ein Gewissen, weil es richtig und falsch gibt.

Als Mensch bin ich keine biologische Maschine, die einfach nur funktioniert. Ich kann nachdenken, ich kann reflektieren und innerlich auf meine Umgebung reagieren. Ich kann mein Verhalten bewerten – Und ich muss mein Verhalten bewerten; ich kann mich gar nicht dagegen wehren, dass mein Gewissen mein Tun bewertet. Wie der Pumuckl beim Meister Eder, ist da etwas in mir, was meine Aufmerksamkeit fordert, vielleicht dann, wenn ich es am wenigsten brauchen kann.¹

Ü: Wenn Schuldgefühle und Gewissensbisse ein wichtiger Bestandteil meines Lebens sind, dann stellt sich die Frage: Wie soll man mit ihnen umgehen?

2. Jeder Mensch ist im Umgang mit Schuld irgendwie hilflos

Schuld belastet.

Man kann Schuldgefühle verdrängen und versuchen, sie zu vergessen oder man kann sie auch wegerklären – und wenn man sich nur selbst einredet, dass doch eigentlich der andere Schuld an der Misere sei, aber meistens findet Schuld ein Ventil, um sich zu entladen.

Giorgio Basile gibt zu, dass einige von seinen Opfern ihm in seinen Träumen begegnen. So ganz zur Ruhe kommt also auch er nicht.

In der Bibel ist Schuld ein ganz wichtiges Thema.

Die Tatsache, dass ich ein Gewissen habe und zwischen Recht und Unrecht, zwischen richtig und falsch unterscheiden kann ist Gottes Idee gewesen.

- Der Mensch hat ein Gewissen, weil er für sein Leben verantwortlich ist.
- Der Mensch hat ein Gewissen, weil er einen Schöpfer hat, der von dem Menschen verlangt, dass er nicht irgendwie lebt, sondern richtig lebt. – Man könnte sagen: Gott möchte, dass wir uns an die Gebrauchsanweisung für das Menschsein halten.
- Der Mensch hat ein Gewissen, weil Gott ihn einmal für seine Taten zur Rechenschaft ziehen wird.

Mit dem schlechten Gewissen ist es wie mit der Angst. Wenn ich zu schnell in die Kurve fahre, bekomme ich Angst und bremse ab. Angst ist gut. Sie bewahrt mich davor, einen Unfall zu verursachen.

Genauso verhält es sich mit dem schlechten Gewissen. Es ist auch gut. Es bewahrt mich vor einer ganz schlimmen Sache, nämlich vor dem Denken, dass ich gut bin, dass mit mir alles in Ordnung ist.

Ob mir das passt oder nicht – ich habe einen moralischen Kompass, den ich ständig mit mir herumtrage. Ich kann ihn manipulieren, aber nicht abschalten. Und jedes Mal, wenn er anschlägt, weiß ich: Ich habe etwas getan, das hätte ich nicht tun sollen. Manchmal weiß ich nicht einmal, warum ich so empfinde. Die Antwort ist ganz einfach: Gott hat mich so gemacht. Ich kann es spüren, wenn ich sündige. Ich kann es spüren, wenn ich die Gebote Gottes übertrete, wenn sich in meinem Leben Ablehnung breit macht statt Nächstenliebe, Neid statt Anerkennung, wenn ich selbstgerecht bin statt Fehler zuzugeben usw.

Schuldgefühle sind wie ein Tritt in die Seite, der mich aufwecken soll.

Und gleichzeitig machen mir meine Gewissensbisse, wenn ich ehrlich bin – Ehrlichkeit ist immer wichtig! – deutlich, dass mit mir etwas Grundlegendes nicht stimmt.

Ich hasse es, ein schlechtes Gewissen zu haben, das Gefühl ist mir zuwider, ich kann ihm nichts Positives abgewinnen. Und doch gelingt es mir nicht, immer ein reines Gewissen zu haben, nie Schuldgefühle, nie den Eindruck etwas falsch gemacht zu haben.

¹ Pumuckl Kobold mit einer furchtbar schrillen Stimme

Ü: Wir müssen uns also die Frage noch einmal stellen: Wie soll man mit Schuld umgehen?
Wie sieht der Ausweg aus der Schuld-Falle aus?

3. Jeder Mensch braucht einen Ausweg aus der Schuld-Falle

Drei Punkte: Verstehen und einsehen; Hilfe suchen und Hilfe annehmen.

Verstehen und einsehen:

Das ist der schwierigste Punkt, weil er uns den eigenen Stolz kostet. Niemand wird seine Schuld los, der sie versteckt oder anderen in die Schuhe schiebt.

Entweder bist du bereit, der Wahrheit ins Auge zu blicken und gibst zu, dass es da ein Problem in deinem Leben gibt – nenn es wie du magst: Ich nenn es der Einfachheit halber Sünde – oder die Schuldfrage wird dich für den Rest deines Lebens gefangen halten.

Entweder gebe ich zu, dass ich mit meinem Leben noch nicht einmal meinem eigenen Maßstab genüge, oder mir kann nicht geholfen werden.

Selbstbetrug ist die schlimmste und am weitesten verbreitete Form von Betrug. Er ist deshalb so schlimm, weil er das Leben so gründlich ruiniert.

Im Anerkennen meiner Schuld steckt eine unglaubliche Chance. Ich kann ehrlich zu mir sein. Ich muss nicht den Helden spielen, nicht allein schaffen, was über meine Kraft geht.

Hilfe suchen:

Für die Schuldfrage gibt es keine menschliche Hilfe, weil wir alle Problemfälle sind.

Und: Ich kann die Fehler meines Lebens aus eigener Kraft nicht mehr gut machen.

Bsp: Ich kann dem Polizisten, der mich nach dem Überfahren einer roten Ampel anhält nicht damit kommen, dass ich doch die letzten 10 Ampeln immer bei grün gefahren sei. Es wird ihn auch nicht überzeugen, wenn ich verspreche, die nächsten 10 Ampeln immer nur bei grün zu fahren. Ich kann damit, dass ich das Richtige tue, das Falsche nicht ungeschehen machen und auch nicht auslösen.

Es gibt nur eine Möglichkeit, mit Schuld fertig zu werden: Ich brauche Hilfe von außen. Wie gesagt: Das zuzugeben ist irre schwer!

Aber nicht unmöglich.

Helfen kann uns kein Mensch, sondern Gott selbst.

Jesus sagt: „Kommt her zu mir, all ihr Mühseligen und Beladen“. Diese Einladung gilt auch heute noch – 2000 Jahre später.

Wenn menschliche Hilfe versagt, dann bleibt Gott.

Aber er hilft anders, als wir uns das vorstellen

Hilfe annehmen:

Im Zeitalter der Selbsthilfegruppen und Ratgeberbücher gibt Gott uns NICHT ein paar gute Tipps zum Leben, wie es besser werden kann, oder legt uns Bußübungen auf.

Er wählt einen ganz anderen Weg:

Viel klarer als wir sieht er, was hinter meinen Gewissensbissen steckt. Er sieht meinen wirklichen Zustand. ER sieht, dass ich verloren bin, weil ich nicht weiß, wie ich mit dem Problem meiner Schuld und der dahinter stehenden Sünde fertig werden soll.

Und deshalb weiß Gott, dass es nicht mit ein paar neuen Regeln getan ist. Was ich brauche ist ein neues Herz, in mir drin muss etwas ganz neu werden.

Und damit das passieren kann, deshalb setzt Gott SEIN Rettungsprogramm in Gang. Wenn es um Errettung geht, ist Gott Alleinunterhalter. Es ist eine One-Man-Show. Er tut ein paar Dinge, die so frech und ungewöhnlich sind, dass ich jeden verstehen kann, der sagt: „Das kann ich nicht glauben.“

Gott wird Mensch und bezahlt für unsere Sünden, indem er sich an ein Kreuz nageln lässt und stirbt. Er wird begraben und am dritten Tag wird er wieder lebendig. Obwohl wir dieses Ereignis an Ostern feiern, weiß kaum mehr jemand, was es eigentlich bedeutet.

Unser Thema heute ist „Umgang mit Schuld“. Hinter Schuld steht Sünde – kleine und große Ungerechtigkeiten, die mein Leben vergiften. Wenn Jesus stirbt, dann bezahlt er damit für meine Schuld.

Er zwingt mir seine Vergebung nicht auf. Aber seit Ostern macht Gott mir ein Angebot: Gib mir deine Schuld. Lass mich das Minus deines Lebens ausgleichen und fang noch mal von vorne an. Lass dich auf mich ein und mach mich zu deinem Gott.

In der Sprache der Bibel liest sich das etwa so: *So ändert nun eure Einstellung und kehrt zu Gott um, damit der Herr Jesus eure Schuld auslöscht.*

Das sind die Worte des Apostels Paulus, die in Jerusalem zu Leuten sagt, denen gerade klar geworden ist, dass sie einige Wochen vorher Jesus gekreuzigt hatten. Sie hatten ihren Helden Jesus den Römern in die Hände gespielt und waren so zu Mördern geworden.

Schuld kann man nicht bezahlen, nicht einmal durch ein gutes Leben. Aber man kann Schuld bei Gott abgeben und von vorne anfangen, weil Jesus für unsere Schuld mit seinem Tod bezahlt hat.

Fazit: Wie geht man mit Schuld um? Man gibt sie bei Gott ab und nimmt sein Angebot an. Tun wir es nicht, wird uns unsere Schuld zerstören. Sie wird jetzt unser Leben belasten und sie ist der Grund dafür, dass Jesus unser ganzes Leben verurteilen muss.

Deshalb bitte ich dich heute Abend, dass du über Gottes Angebot wenigstens nachdenkst. Gottes Angebot steht. Ein Neuanfang ist möglich, wenn wir Gott um Vergebung bitten und unser Leben ihm ganz anvertrauen.

Ich könnte darüber natürlich noch viel mehr sagen, aber das ist heute Abend nicht Thema. Und deshalb schließe ich jetzt mit einem Gebet.